Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 81 (1972)
Heft: 6

Artikel: Taubblind, aber nicht ohne Freude
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-974456

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

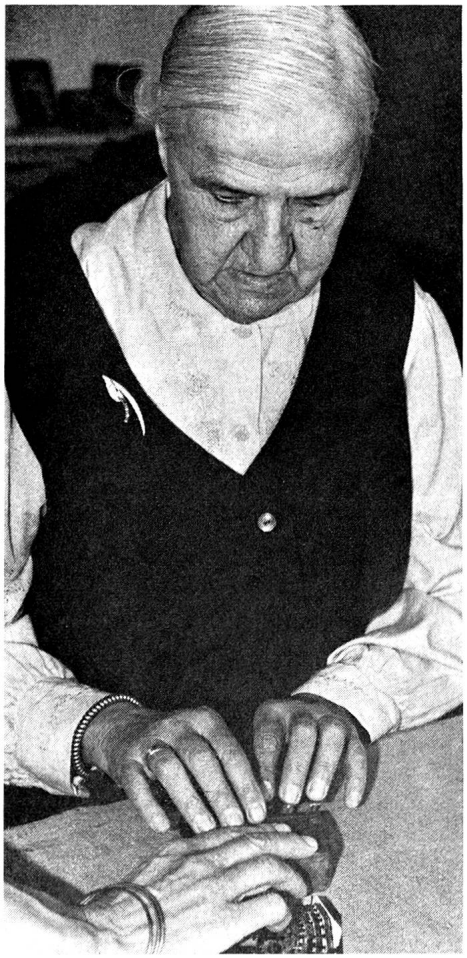
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

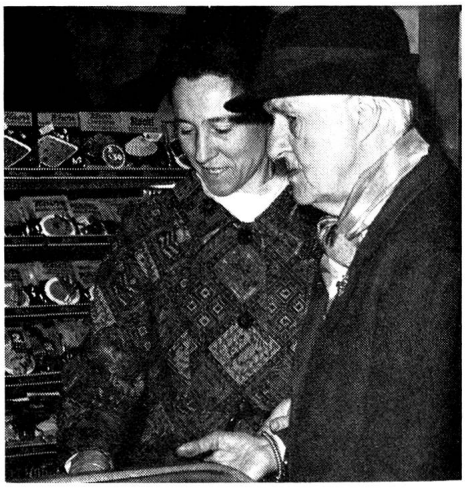
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Als wir das Zimmer betreten, sitzt die Frau in einem Sessel. Sie kann uns nicht hören oder sehen, noch nimmt sie den Luftzug wahr, den das Öffnen und Schliessen der Türe verursacht. Sie ist blind und taub. Die Rotkreuzhelferin, die sie jede Woche einmal besucht, geht zu ihr und berührt sachte ihre Hand. Frau R. zuckt zusammen, doch sofort erhellt ein Lächeln ihr Gesicht. Sie hat ihre Helferin schon mit Ungeduld erwartet. Erfreut begrüsst sie uns. Sie spricht ein gut verständliches Hochdeutsch, denn in ihrer Jugend konnte sie hören und sehen.
Frau R. ist lebhaft und sehr aktiv. Sie zeigt uns verschiedene Sachen, zum Beispiel Kerzenständer und Tiere, die sie selber modelliert hat. Sie liest viel in Blindenschrift und weiss sich auch eines Hilfsmittels zu bedienen, das aussieht wie eine winzige Schreibmaschine; es wird Taubblinden-Verständigungsapparat genannt. Dieses Gerät erlaubt zwei Taubblinden, oder einem Blinden und Taubblinden, eine Unterhaltung zu führen. Der Sprechende tippt die Tasten an, und der Partner legt seine Hand darüber. Aus dem Anschlag der Tasten, in Blindenschrift, erspürt er die Worte. Dies setzt voraus, dass beide Gesprächsteilnehmer die Blindenschrift kennen.
Erstaunlich ist, mit welcher Sicherheit sich Frau R. bewegt, als sie uns später auf den Dachgarten im Blindenheim führt. Jede Türe und jede Stufe ist ihr bekannt. Zart streichelt sie die Zweige der kleinen Büsche oder beschaut mit den Händen die Blumen in einem nahen Beet.
Wenn die Rotkreuzhelferin Frau R. besucht, bedeutet das für diese Auftauchen aus der Dunkelheit. Jemand spricht mit ihr, führt sie aus. Wenn das Wetter es erlaubt, gehen sie zusammen spazieren, machen eine kleine Autofahrt oder gehen Einkaufen. Auch heute besuchen wir einen Laden und setzen uns nachher zu einer Tasse Kaffee in ein Restaurant. Hier lerne auch ich, mich an der Unterhaltung direkt zu beteiligen und schreibe Sätze in die Hand der Taubblinden. Wie rege ihr Geist mit 77 Jahren noch ist! Manchmal antwortet sie schon, bevor ich den Satz fertig geschrieben habe. Wer gewohnt ist, sich mit Taubblinden zu unterhalten, benützt gewisse Abkürzungen. FD zum Beispiel heisst Freude. Es ist bezeichnend, dass Frau R. zur Erklärung gerade dieses Wort wählt. Wirklich, sie hat trotz ihrer Behinderung das Sichfreuen nicht verlernt.





Taubblind, aber nicht ohne Freude